

Das 1. Buch Mose wird auch Genesis genannt. Das bedeutet: das Buch vom Werden.

Am Anfang, so wird erzählt, erschafft Gott die Welt. Das soll sagen: Gott ist von Anfang an da; ihm gehört die Welt.

Die Geschichte der Menschen beginnt. Und damit beginnen auch viele Probleme. Gott muss erst mal für Ordnung und klare Regeln sorgen.

Aber dann trifft er Abraham und seine Frau Sarah. Das Ehepaar und Gott werden gute Freunde.

Und diese Freundschaft verspricht Gott auch den Nachfahren Isaak und Rebekka, Jakob und Lea und Rahel, Josef und seinen Brüdern...

Gott schließt einen Bund mit diesen Menschen. Ihre Nachkommen werden Gottes Volk sein.

Genesis

1. Mose

die Bibel

Das 2. Buch Mose wird auch Exodus genannt. Das bedeutet: Das Buch vom Auszug.

Das Volk Israel ist nämlich inzwischen in die Sklaverei in Ägypten geraten.

Von dort führt Mose – zusammen mit Aaron, Mirjam und Josua – das Volk durch die Wüste in das Land Kanaan. Dort fließen Milch und Honig, heißt es. Das bedeutet: Es gibt das Lebensnotwendige, weil es genügend Pflanzen gibt, die Honig und Ziegenfutter hergeben.

Damit das Zusammenleben klappt, werden die Zehn Gebote und viele weitere Regeln aufgeschrieben. Mose bekommt sie auf dem Berg Sinai diktiert. Meistens werden sie in der Folge auch eingehalten.

Exodus

2. Mose

die Bibel

Das 3. Buch Mose wird auch Levitikus genannt. Das bedeutet: das Buch der Leviten.

In dem Buch sind sehr viele Gesetze, Regeln und Vorgaben gesammelt. Sie beschreiben, wie Menschen gut zusammenleben können. Außerdem geben sie vor, wie Gottesdienste gefeiert werden, wie man zu Gott beten soll und welche Feiertage unbedingt einzuhalten sind.

Zum Beispiel das Passa-Fest, das an die Befreiung aus Ägypten erinnert. Die Leviten waren Nachkommen von Levi, einem der Söhne Jakobs. Sie waren Priester. Regelmäßig haben sie den Menschen die Gesetze vorgelesen. Daher kommt der Spruch „Jemandem die Leviten lesen“.

Levitikus

3. Mose

die Bibel

Das 4. Buch Mose wird auch Numeri genannt. Das bedeutet: das Buch der Zahlen.

Das Volk Israel wandert noch immer durch die Wüste, nachdem es aus Ägypten befreit wurde. 40 Jahre ist es unterwegs.

Da passiert natürlich viel. Große und kleine Abenteuer.

Alle werden sorgsam aufgelistet. Und es wird erzählt und gezählt, wer genau wo dabei war. Wie viele haben mitgemacht? Wo und wann genau ist etwas passiert? Wie lange hat es gedauert?

Die Zahlen scheinen manchmal fast wichtiger als die Geschichten. Dahinter steckt folgender Gedanke: Harte Fakten machen eine Geschichte konkret und interessant.

Numeri

4. Mose

die Bibel

Das 5. Buch Mose wird auch Deuteronomium genannt. Das bedeutet: das Buch vom zweiten Gesetz.

Die Geschichte des Volkes Israel wird noch mal zusammengefasst. Die wichtigsten Regeln und Gesetze, darunter die Zehn Gebote, werden wiederholt.

Das Volk Israel ist kurz davor, endlich in das versprochene Land zu ziehen und die Wüstenwanderung zu beenden. Da ist es gut, sich an das Vergangene zu erinnern.

Am Ende des Buches wird vom Tod des Mose erzählt, der also selbst nicht in das Land kommt, in dem Milch und Honig fließen.

Deuteronomium

5. Mose

die Bibel

Josua ist der Nachfolger von Mose. Er führt das Volk Israel in das von Gott versprochene Land.
Die Besiedelung verläuft leider nicht immer friedlich. Oft kommt es zu gewaltvoller Eroberung.
Das Volk Israel besteht aus zwölf Stämmen, also Volksgruppen.
Im Buch Josua werden Gebiete und Ortschaften im neuen Land aufgelistet und beschrieben.
Man kann lesen, welche Gebiete von welchem Stamm besiedelt wurden.

Josua

die Bibel

Die zwölf Stämme Israels haben sich niedergelassen in dem Land, das Gott ihnen gegeben hat. Sie leben eigentlich ganz gut.

Nur manchmal gibt es Probleme. Entweder im Inneren, weil sich die Menschen nicht nett zueinander und fromm gegenüber Gott verhalten. Oder von außen, weil Feinde das Land bedrohen, die so stark sind, dass ein einzelner Stamm nicht gegen sie ankommt.

Immer dann wird – von Gott – ein Richter oder eine Richterin bestimmt, um das Volk zu vereinigen und anzuführen, bis wieder Ordnung hergestellt ist.

Richter

die Bibel

Ein Kurzroman in der Bibel: Während einer Hungersnot geht ein Mann aus Bethlehem mit seiner Frau Noomi und seinen beiden Söhnen ins Land Moab.

Dort heiraten seine Söhne Frauen aus dem Land. Doch der Vater stirbt und auch die beiden Söhne.

Nur Noomi bleibt mit ihren beiden Schwiegertöchtern am Leben.

Eine davon ist Rut.

Als Noomi wieder nach Bethlehem zurückkehrt, kommt Rut mit.

Sie findet eine neue Liebe, das ist alles sehr romantisch. Schließlich heiratet sie den Boas.

Das Paar hat Nachwuchs.

Der Sohn heißt Obed.

Der Enkel heißt Isai.

Der Urenkel heißt David und wird einmal König sein.

Rut

die Bibel

Die Menschen leben ganz gut und meistens auch ganz gottgefällig. Da braucht es eigentlich keine Anführer oder gar einen König.

Es braucht nur Priester, die die Verbindung zwischen Gott und den Menschen herstellen.

Samuel ist noch sehr jung, als Gott ihn zum Priester macht.

Eines Tages kommt das Volk auf den Gedanken, dass es gut wäre, einen König zu haben.

Samuel rät davon ab. Könige herrschen oft brutal, verlangen Steuern und Wehrdienst und bringen auch sonst Schwierigkeiten mit sich.

Aber das Volk will es nicht anders. Und so macht Samuel auf Befehl Gottes erst Saul zum König, aber wenig später salbt er – ebenfalls auf Gottes Wunsch hin – David zum König. Das schafft einen großen Konflikt.

1. Samuel

die Bibel

Samuel ist immer noch Priester in Israel.

Als König Saul stirbt, wird David offiziell König.

Im Großen und Ganzen macht König David seinen Job ganz gut.

Manchmal versagt er aber auch. Zum Beispiel als er sich in Batseba verliebt, die Frau des Urija.

Der König sorgt dafür, dass Urija im Krieg ums Leben kommt, und nimmt sich Batseba zur Frau.

Das kommt bei Gott gar nicht gut an; David wird böse gestraft. Er versteht diese Strafe und akzeptiert sie.

2. Samuel

die Bibel

Salomo, der Sohn von David und Batseba, wird König. Er regiert mit großer Weisheit. Er baut den großen Tempel in Jerusalem.

Doch nach seinem Tod kommt es zu Streitigkeiten in der Thronfolge. Das Reich wird geteilt: im Norden Israel, im Süden Juda mit Jerusalem als Hauptstadt.

Der Prophet Elija beginnt sein Wirken. Er predigt und bewirkt Großes im Namen Gottes.

1. Könige

die Bibel

Der Prophet Elija nimmt sich Elischa als Schüler. Der wird sein Nachfolger. Auch er bewirkt große Dinge, ist aber auch ein ziemlich streitbarer Mann. Über seine Glatze sollte man sich lieber nicht lustig machen.

Im Nordreich (Israel) und im Südreich (Juda) wechseln sich die Könige ab. Manche sind gute Herrscher, die meisten erweisen sich als Fehlbesetzung.

Aber sie alle können nicht verhindern, dass zuerst Israel und schließlich auch Juda unter Assyrische Herrschaft gerät.

Beide Reiche hören damit auf, als eigenständige Staaten zu existieren.

2. Könige

die Bibel

Zusammenfassung der Geschichte des Volkes Gottes. Sie beginnt mit Adam und endet mit David.
In der Chronik wird beschrieben, wie ein Leben mit Gott immer gut und ein Leben ohne Gott immer schlecht endet. Aus diesem Blickwinkel werden die Geschichten des Volkes Israel erzählt und interpretiert.

1. Chronik

die Bibel

Der zweite Teil der Zusammenfassung der Geschichte des Volkes Israel, bei König Salomo angefangen. Es wird vor allem viel über die Könige des Südreiches Juda erzählt. Dieses Reich wird von den Babyloniern erobert. Die Menschen werden ins Exil geführt, damit Jerusalem geschwächt wird. Erst siebenzig Jahre später dürfen die Menschen zurückkehren.

2. Chronik

die Bibel

Lange Zeit war Jerusalem von den Babyloniern beherrscht worden. Die Menschen wurden aus Jerusalem vertrieben und mussten im Exil leben. Doch dann beginnt die Zeit der persischen Herrschaft.

Esra ist Priester. Er darf mit Erlaubnis des persischen Königs viele Menschen nach Jerusalem zurück begleiten, um die Stadt und den Tempel wieder aufzubauen.

Das ist gar nicht so leicht. Viele wünschen sich die alte Macht zurück, wie sie unter König David herrschte. Aber Esra will den persischen König nicht verärgern. Und so braucht er viel diplomatisches Geschick und ist oft mehr Politiker als Priester.

Der Wiederaufbau des Tempels geht deshalb nur langsam voran. Die Stadt selbst bleibt noch lange in Trümmern liegen.

Esra

die Bibel

Nehemia holt sich vom persischen König die Erlaubnis, als Statthalter nach Jerusalem zu gehen, um die Stadtmauern wieder aufzubauen, damit die Stadt nicht schutzlos ist.

Nehemia macht erst mal eine Ortsbegehung. Dann ruft er die führenden Männer zusammen und sie erstellen einen genauen Plan, wie die Mauern wieder aufgebaut werden sollen.

Nehemia sorgt für einen Schuldenerlass bei den Armen und verzichtet auf sein Gehalt, denn der Wiederaufbau ist eine große Belastung für alle. Da will er die Schwachen entlasten und selbst ein Vorbild in Sparsamkeit sein.

Als die Mauern wieder aufgebaut sind, feiern alle ein großes Fest, bei dem die Tora (= Fünf Bücher Mose) vorgelesen und erklärt werden.

Nehemia

die Bibel

Nachdem die Babylonier Jerusalem erobert haben, führen sie viele Menschen ins Exil.

Als die Perser dann die Babylonier besiegen, können die Verbannten nach Jerusalem zurückkehren. Viele bleiben aber im fremden Land, denn inzwischen haben sie sich hier ganz gut eingerichtet. Trotzdem sind sie die Fremden, die oft Rassismus aushalten müssen.

Ester ist eine junge Frau, die es mit viel List und Mut schafft, die Situation ihrer Landleute zu verbessern.

Ester wird schließlich sogar persische Königin.

Ester

die Bibel

Dies ist die Legende von Hiob. Der Satan bietet Gott eine Wette an: „Wenn du Hiob strafst, wirst du sehen, dann wendet er sich von dir ab.“ Hiob wird wirklich grausam behandelt. Er verliert alles, was er hat. Selbst seine Freunde und seine Frau sagen ihm, er soll Gott vergessen und versuchen, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen. Doch Hiob bleibt Gott treu. Er fügt sich aber nicht still in sein Schicksal. Er klagt Gott an und wirft ihm Ungerechtigkeit vor. Und Gott antwortet Hiob. Nicht ganz so, wie der das vielleicht erhofft hat. Gott sagt: Du bist nur ein Wurm gegen mich. Du bist nur ein Mensch, ich bin Gott. Aber du hast an mich geglaubt. Das ist deine Stärke. Und Hiob bekommt alles zurück, was er besaß, und noch viel mehr.

Hiob

die Bibel

Psalmen sind Lieder. Sie wurden ursprünglich mit einem Saiten-Instrument begleitet. Dieses Instrument nennt man Psalter. Deshalb heißen diese Lieder Psalmen.

Ein Psalm ist also ein Lied, das man mit dem Psalter begleiten kann.

Im Buch der Psalmen, das man ebenfalls Psalter nennt, stehen 150 solche Lieder.

Es sind Gebete mit Dank und Bitte, Lob und Klage. Es gibt fröhliche Texte und traurige.

Die Psalmen benutzen oft Bilder, um Gott zu beschreiben. Besonders bekannt ist das Bild aus Psalm 23, wo Gott als Hirte bezeichnet wird.

Der Psalter

(Psalmen)

die Bibel

Das Buch der Sprichwörter oder Sprüche versammelt ganz viele Lebensweisheiten. Da ist für alle Lebenslagen was dabei. Wer gern einen klugen Satz für jede denkbare Situation haben möchte, sollte hier mal reinlesen.

Sprichwörter

Sprüche

die Bibel

Kohelet ist der Prediger, der diese Gedanken aufgeschrieben hat. Sie gelten als besonders weise.

Kohelet hat das Leben auskosten und nichts ausgelassen. Als er dann alt und weise geworden war, hat er seine Erkenntnisse über das Leben aufgeschrieben.

Auf den ersten Blick wirken sie manchmal etwas düster. Das Leben ist eben selten ganz von Glück durchzogen. Es ist oft auch traurig, manchmal langweilig und meist einfach alltäglich.

Wenn man genauer liest, merkt man aber, dass Kohelet das Leben eigentlich feiern möchte, denn er weiß: Der Mensch hat nur dieses eine Leben.

Kohelet

Prediger

die Bibel

Das Hohelied heißt so, weil es sich um das Höchste aller Gefühle dreht: die Liebe.

Ein junges Liebespaar flirtet, flüstert sich Zärtlichkeiten und erotische Anspielungen zu.

Beide lernen voneinander. Sie finden die jeweils andere Person schön. Und weil sie das wissen, fühlen sie sich auch selbst schön. Und so sagen sie sich viele schöne Worte. Sie wissen aber auch, dass Liebe zerbrechlich ist. Deshalb kämpfen sie um ihre Liebe.

Und dann genießen sie wieder das Zusammensein, die große Nähe, die Zärtlichkeit und die Wildheit, die sie miteinander teilen.

Das Hohelied

die Bibel

Dieses Buch enthält Texte, die über Jahrhunderte gesammelt und aufgeschrieben wurden. Den Anfang macht ein Prophet namens Jesaja. Er findet klare Worte dafür, dass große Ungerechtigkeit und Gottesferne im Land herrschen. Besonders die soziale Ungerechtigkeit der Reichen gegen die Armen verärgert ihn. Und er sagt: Wenn ihr so weitermacht, schwächt ihr euch selbst. Dann werden andere stärker sein. So kommt es dann auch. Die Babylonier erobern Jerusalem. Die Nachfolger von Jesaja schreiben dann aber auch davon, wie Jerusalem nach dieser „Strafzeit“ wieder aufgebaut werden soll. Sie sagen, dass Jerusalem immer noch die Stadt Gottes ist.

Jesaja

die Bibel

Jeremia wird schon als sehr junger Mann von Gott zum Propheten bestimmt.

Er muss dem König und den Mächtigen in Jerusalem immer wieder Kritik ansagen. So lautet der Auftrag Gottes.

Das bringt ihm wenig Freunde ein. Und ebenso wenig Freude.

Schließlich muss Jeremia miterleben, wie Jerusalem zerstört wird.

Jeremia

die Bibel

Fünf lange Gedichte, die darüber klagen, dass Jerusalem von den Babyloniern erobert und zerstört wurde. Die Klage richtet sich an Gott: Wie konnte der das zulassen? In der Tradition gilt der Prophet Jeremia als Autor der Klagelieder.

Klagelieder

die Bibel

Ezechiel ist ein Prophet, ein Mensch mit einer engen Beziehung zu Gott. Als die Babylonier Jerusalem einnehmen, wird er mit vielen anderen verschleppt. Er versucht, den anderen Hoffnung zu machen: Auch Gott hat den Tempel in Jerusalem verlassen, aber er wird dorthin zurückkehren. Und dann werden wieder bessere Zeiten kommen.

Ezechiel

die Bibel

„Fürchte dich nicht, du von Gott Geliebter. Sei getrost, sei getrost!“ – Daniel und seine Freunde brauchen oft solchen Zuspruch. Sie sind Menschen aus dem Volk Israel, die für die babylonischen Herrscher arbeiten müssen. Das bringt sie immer wieder in Konflikte und in gefährliche Situationen, die ihnen viel Mut abverlangen. Einmal landet Daniel zum Beispiel in einer Löwengrube, seine Freunde in einem Feuerofen. Gut, dass Gott immer an ihrer Seite bleibt.

Daniel

die Bibel

Hosea ist ein Prophet. Er predigt in Gottes Auftrag.
Und er denkt sich besondere Aktionen aus, um seinen Predigten Nachdruck zu verleihen.
Er sagt zum Beispiel: Das Volk Gottes ist diesem Gott, der es doch liebt, nicht treu. Deshalb heiratet Hosea eine Frau, von der bekannt ist, dass sie mit vielen Männern Affären hat.
Und Hosea sagt: Seht ihr, so ist das auch mit euch und Gott. Gott liebt euch, aber ihr seid ihm nicht treu!

Hosea

die Bibel

Joel muss eine unangenehme Botschaft verbreiten: Es wird eine Heuschreckenplage kommen. Sie soll bewirken, dass die Menschen sich wieder an Gott erinnern und ein frommes Leben führen.

Schließlich darf Joel aber auch etwas sehr Schönes verkünden: Gott hat vor, seinen heiligen Atem, den heiligen Geist, allen Menschen zu senden, die sich ihm zuwenden.

Joel

die Bibel

Amos ist der erste Prophet, der seine Botschaften aufschreibt.
Genau genommen hat er nur eine einzige Botschaft: Kritik an denen, die reich waren, weil sie die Armen unterdrückten und ausbeuteten.
Amos sagt: Macht nur so weiter, dann sehe ich das Ende kommen.
Ungerechtigkeit macht euch auf Dauer schwach.

Amos

die Bibel

Der Prophet Obadja lebt kurz nach der Zerstörung Jerusalems im Jahr 587 vor Christus.
Er macht Mut: Jetzt sind wir die Besiegten. Aber den Siegern wird es langfristig schlecht gehen.
Obadja ist übrigens das kürzeste Buch im Alten Testament.

Obadja

die Bibel

Wer kennt sie nicht, die Geschichte von Jona und dem großen Fisch? Jona soll nach Ninive gehen und den Menschen dort sagen, dass Gott sie für ihren schlechten Lebenswandel strafen wird. Das gefällt Jona ganz und gar nicht. Deshalb geht er genau in die entgegengesetzte Richtung los, besteigt ein Schiff und fährt raus aufs Meer. Aber Gott lässt ihn nicht weg; das Meer wird wild und Jona landet erst im Wasser und dann in einem großen Fisch. Hier hat er drei Tage Zeit, seine Lage zu überdenken. Der Fisch spuckt ihn wieder ans Land und Jona geht doch nach Ninive. Dort droht er den Menschen mit der Strafe Gottes. Diese ändern daraufhin schlagartig ihr Leben und werden gute Menschen. Die Strafe bleibt aus. Das gefällt Jona nun auch wieder nicht.

Jona

die Bibel

Micha ist ein Prophet. Er kritisiert vor allem die Reichen.

Und er hat drei wichtige Botschaften im Gepäck, die sehr berühmt geworden sind:

1. Die Menschen werden Schwerter zu Pflugscharen schmieden; ihre Waffen werden Werkzeuge sein. Niemand lernt mehr, Krieg zu führen.
2. Aus Bethlehem soll einmal der kommen, der in Israel eine neue Herrschaft begründen wird.
3. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, nämlich Gottes Wort halten, Liebe üben und demütig sein vor Gott.

Micha

die Bibel

Nahum ist ein Prophet. Er lobt Gott. Weil der nämlich die Weltgeschichte lenkt. Und das werden alle merken. Denn Nahum sieht den Untergang des großen Weltreiches der Assyrer kommen. Das ist tatsächlich eingetreten. Für diejenigen, die das miterlebt haben, war das ein Zeichen Gottes. Deshalb hat man Nahum im Gedächtnis bewahrt und seine Schrift aufgehoben.

Nahum

die Bibel

Habakuk lebt in einer Zeit, als eine Großmacht – die Assyrer – von einer anderen Großmacht verdrängt wird: den Babyloniern.

Es ist immer das Gleiche mit Großmächten: Sie sind eine Last für die Völker, die von ihnen erobert und ausgebeutet werden.

Habakuk weiß aber auch: Großmächte sind viel kleiner, als ihre Herrscher denken. Auch Babylon wird untergehen.

Habakuk sagt das laut und macht den Unterdrückten damit Mut.

Habakuk

die Bibel

Der Prophet Zefania sagt ganz klar, was seiner Meinung nach Sache ist: Die Reichen haben jede Chance auf Rettung verspielt. Sie werden von Gott verdammt werden. Aber mit den Armen wird Gott eine neue Welt aufbauen.

Zefania

die Bibel

Haggai lebt in einer Zeit, als die babylonische Herrschaft über Israel nach siebenzig Jahren zu Ende ist. Dafür herrschen jetzt die Perser.

Das ist auch nicht viel besser, aber immerhin: Die Perser gewähren Religionsfreiheit. Und das bedeutet: In Jerusalem kann und darf der Tempel wieder aufgebaut werden, den die Babylonier zerstört hatten.

Doch was sein kann und darf, passiert ja nicht von allein. Haggai ermutigt die Menschen in Jerusalem und motiviert zur harten Arbeit des Wiederaufbaus.

Haggai

die Bibel

Sacharja lebt in einer Zeit, als die babylonische Herrschaft über Israel nach siebenzig Jahren zu Ende ist. Dafür herrschen jetzt die Perser.

Das ist auch nicht viel besser, aber immerhin: Die Perser gewähren Religionsfreiheit. Und das bedeutet: In Jerusalem kann und darf der Tempel wieder aufgebaut werden, den die Babylonier zerstört hatten.

Es ist eine Zeit des vorsichtigen Anfangs. Sacharja versucht, die Menschen in Jerusalem zu ermutigen. Er sieht eine gute Zukunft kommen.

In dieser Zukunft, so Sacharja, wird ein König Israels auf einem Esel in Jerusalem einreiten.

Sacharja

die Bibel

Maleachi ist ein Prophet. Er erinnert die Menschen an die vielen guten Dinge, die Gott seinem Volk immer wieder geschenkt hat. Gott liebt sein Volk, damit fängt die Botschaft Maleachis an. Der Prophet beklagt aber, dass diese Liebe so selten erwidert wird. Im Gegenteil! Deshalb, so sagt der Prophet, wird Gott selbst zu seinem Volk kommen. Und vorher wird er einen Boten zu seinem Volk schicken, der sein Kommen vorbereiten wird.

Maleachi

die Bibel

Matthäus erzählt die Geschichte von Jesus. Er beginnt beim Stammbaum, also bei allen Vorfahren von Jesus.

Und er erzählt von den drei Königen, die dem Stern nach Bethlehem folgten.

Bei Matthäus finden sich außerdem: die Seligpreisungen und das Vaterunser, beides Teile der berühmten Bergpredigt Jesu.

Leider ist Matthäus ein strenger Mann, der öfter mit Strafen droht, anstatt zu ermutigen. Da ist viel von Heulen und Zähneklappern die Rede.

Das Evangelium nach Matthäus

die Bibel

Markus hat als Erster die Geschichte von Jesus aufgeschrieben. Und er fasst sie auch am kürzesten zusammen.

Also, hier kann man sich einen schnellen Überblick verschaffen. Dafür bleibt vieles ungesagt. Von der Geburt Jesu erzählt Markus zum Beispiel nichts. Und auch von Ostern, also der Auferstehung Jesu, berichtet er nur sehr knapp.

Wichtig sind für Markus die Taten und die Predigten von Jesus.

Das Evangelium

nach Markus

die Bibel

Lukas erzählt das Leben Jesu als Weg. Schon vor der Geburt Jesu macht sich seine Mutter auf den Weg zu einer Verwandten; Maria und Josef reisen nach Bethlehem, wo Jesus geboren wird.

So richtig in Fahrt kommt die Geschichte, als Jesus mit 12 Jahren zum ersten Mal zum Passa-Fest nach Jerusalem mitkommen darf.

Schließlich ist Jesus mit seinen Jüngern unterwegs. Er begegnet vielen Menschen, die Wichtigsten sind oft arme Leute oder Frauen oder arme Frauen, die sich als ziemlich stark erweisen.

Ganz am Ende wird noch mal von einer Reise erzählt: Nach seiner Auferstehung begegnet Jesus zwei Jüngern, die unterwegs sind und ihn erst erkennen, als er das Brot bricht.

Das Evangelium

nach Lukas

die Bibel

Johannes schreibt viele komplizierte philosophische Gedanken über Jesus auf. Für ihn ist Jesus das Wort Gottes in menschlicher Gestalt. Damit beginnt dieses Evangelium, und so tief-sinnig geht es weiter.

Dazwischen gibt es aber auch ganz besondere Geschichten.

Zum Beispiel davon, wie Jesus sein öffentliches Auftreten damit beginnt, dass er bei einer Hochzeit für Nachschub an gutem Wein sorgt. Später wäscht er seinen Jüngern die Füße und zeigt damit, dass er nicht Herr, sondern Diener sein will.

Bei Johannes finden sich auch sieben Aussagen von Jesus über sich selbst, die alle anfangen mit den Worten „Ich bin...“.

Das Evangelium

nach Johannes

die Bibel

Lukas, der das nach ihm benannte Evangelium geschrieben hat, hat auch aufgeschrieben, was nach Jesu Leben noch passiert ist.

Er berichtet von den Anfängen der Kirche. Insbesondere erzählt er viel, was der Apostel Paulus erlebt hat.

Alles fängt damit an, dass Jesus in den Himmel kommt und von dort den Heiligen Geist sendet, der die Menschen begeistert. Dann wird erzählt, wie Menschen zum Glauben an Jesus Christus finden, was in den ersten christlichen Gemeinden passiert und welche Diskussionen dort stattfinden.

Die Apostelgeschichte

nach Lukas

die Bibel

Paulus will nach Rom reisen. Vorher schickt er einen Brief an die christliche Gemeinde dort. Er will seinen Besuch ankündigen und sich vorstellen. Ganz unbekannt ist er in Rom nicht – er kennt viele Menschen dort; das kann man daraus ablesen, dass er viele Menschen persönlich grüßen lässt.

Im Brief an die Römer fasst Paulus seine Theologie zusammen.

Brief an die Römer

die Bibel

Paulus hat die christliche Gemeinde in der Handelsmetropole Korinth persönlich besucht. Nun steht er in brieflichem Kontakt zu den Menschen dort.

Er hat von Streitigkeiten gehört und nimmt dazu Stellung.

Er beantwortet Fragen, die ihm die Menschen aus Korinth gestellt haben.

In Kapitel 13 steht das berühmte Gedicht von Paulus → ein Lobgesang über die Liebe – der mit den Worten endet: Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

1. Brief an die Korinther

die Bibel

Paulus und die Menschen in Korinth schreiben sich immer wieder Briefe. Manchmal kritisieren die Korinther Paulus. Und so muss er sich verteidigen. Das tut er oft mit scharfen Worten, aber auch mit viel Humor. Nebenbei erfindet er den Begriff „Altes Testament“. Damit meint er die alten Schriften, die für ihn als Juden heilig sind. Wenn er sie „alt“ nennt, würdigt er sie damit. Sie sind nicht veraltet, sondern besonders würdig.

2. Brief an die Korinther

die Bibel

Galatien ist eine römische Provinz in der heutigen Türkei. Dort leben auch Menschen, die sich zum christlichen Glauben bekennen. Sie fragen sich: Muss man sich als Christmensch eigentlich an die jüdischen Gebote halten?

Paulus schreibt ihnen: Nein, das muss man nicht. Es schadet auch nichts, aber man darf nicht denken, dass man nur dann richtig glaubt. Es kommt im Glauben ja nicht auf das äußere Verhalten an, sondern auf die innere Einstellung.

Paulus schildert sehr persönlich, wie sich seine innere Einstellung verändert hat, als ihm Jesus Christus in einer Vision erschienen ist.

Brief an die Galater

die Bibel

In der Stadt Ephesus gibt es eine christliche Gemeinde, die durch Paulus geprägt wurde.

In diesem Brief an die Gemeinde geht es darum, dass das Christentum eine Religion ist, die ohne das Judentum nicht zu denken ist.

Gott hat Israel erwählt und mit ihm einen Bund geschlossen. Dieser Bund besteht weiter. Durch Jesus Christus sind aber jetzt alle Völker in diesen Bund mit eingeschlossen. Ohne den Bund mit Israel gibt es also auch kein Christentum.

Brief an die Epheser

die Bibel

In der Stadt Philippi gibt es eine christliche Gemeinde.
Paulus sitzt im Gefängnis, als er einen Brief an die Gemeinde in Philippi schreibt. Er ist eingesperrt worden, weil seine Predigten unbequem sind. Paulus lobt einige seiner engsten Mitarbeiter, bedankt sich bei den Menschen in Philippi für ihre finanzielle Unterstützung und ermahnt sie, weiter fest an Gott zu glauben. Obwohl Paulus im Gefängnis sitzt, klingt sein Brief fröhlich und ermutigend.

Brief an die Philipper

die Bibel

Die Gemeinde in der Stadt Kolossä ist verunsichert. Nachdem Paulus längst aus der Stadt abgereist ist, wo er gepredigt hatte, kommen immer mehr Fragen auf. Vermutlich gibt es auch verschiedene Prediger, die unterschiedliche Meinungen vertreten. Menschen, die mit Paulus eng vertraut waren, schreiben deshalb einen klärenden Brief nach Kolossä. Sie sagen: Was ihr von Paulus gelernt habt, stimmt immer noch.

Brief an die Kolosser

die Bibel

In der Stadt Thessaloniki gibt es eine christliche Gemeinde.

Paulus kennt die Menschen dort, und er schreibt ihnen gern einen Brief. Er freut sich nämlich, dass die Menschen fest an Gott glauben und sich davon nicht abbringen lassen.

Paulus beantwortet Fragen. Unter anderem erklärt er, wie das mit den Toten ist: Sie werden wieder auferstehen und weiterleben.

Und weil das schwer zu glauben ist, besonders wenn man trauert, empfiehlt Paulus: Tröstet euch gegenseitig damit, dass wir alle bei Gott sein werden.

1. Brief an die Thessalonicher

die Bibel

Die christliche Gemeinde in der Stadt Thessaloniki muss viel aushalten. Ihre Religion wird verfolgt. Das bedroht manchmal das Leben der Menschen, zumindest aber verhindert es Aufstiegschancen. Reich und mächtig werden Christmenschen eher nicht. Viele trösten sich damit, dass Jesus Christus bestimmt bald wiederkommt, wie er ja versprochen hatte. Im Brief an die Gemeinde lesen sie aber, dass sie sich darauf lieber nicht verlassen sollen. Denn wenn es doch noch dauern sollte, brauchen sie ja weiterhin einen verlässlichen Lebensunterhalt. Wer den Brief geschrieben hat, ist unbekannt.

2. Brief an die Thessalonicher

die Bibel

Timotheus war ein enger Mitarbeiter von Paulus und ist von diesem ausgebildet worden. Schließlich hat er selbst eine Gemeinde geleitet. In dem Brief stehen viele gute Ratschläge, die man Timotheus geben könnte, damit er in seiner Gemeinde gute Arbeit machen kann. Auch dann, wenn nicht alle seiner Meinung sind.

1. Brief an Timotheus

die Bibel

In einer christlichen Gemeinde kommen immer wieder Fragen über den Glauben auf. Das nimmt im Laufe der Zeit sogar zu. Denn dass Jesus auf Erden gewandelt ist, liegt immer ferner in der Vergangenheit. Auch diejenigen, die ihn persönlich gekannt und erlebt haben, sind irgendwann tot. Was hätte Paulus wohl seinem Schüler Timotheus in einer solchen Situation geraten? Darum geht es in diesem Brief.

2. Brief an Timotheus

die Bibel

Titus war ein Schüler und Vertrauter von Paulus. Später hat er selbst eine Gemeinde geleitet.

Man könnte also sagen, Titus war einer der ersten Gemeindepastoren. Das ist nicht immer ein leichter Job. Die Menschen aus der Gemeinde stehen dem Pastor oft auch kritisch gegenüber.

Was hätte Paulus seinem Schüler Titus da wohl geraten? Darum geht es in diesem Brief.

Brief an

Titus

die Bibel

Paulus schreibt diesen Brief nicht nur an seinen Freund Philemon, sondern auch an Aphia, eine Frau aus der christlichen Gemeinde in Kolossä, sowie an Archippus und an den ganzen Rest der Gemeinde.

Philemon ist allerdings vom Inhalt des Briefes am meisten betroffen. Paulus sendet ihm den Sklaven Onesimus. Der soll als freier Mann zu Philemon zurückkehren. Schließlich soll es unter Christmenschen keine Sklaven mehr geben.

Brief an

Philemon

die Bibel

Wir wissen nicht, wer diesen Brief an wen geschrieben hat.
Eigentlich ist es auch kein Brief, sondern eine Predigt.
Sie ist für Menschen geschrieben, die im jüdischen Glauben zu Hause waren – deshalb Hebräer. Sie haben sich zu Jesus Christus bekannt.
Der Text erklärt, dass Jesus Christus gut aus der jüdischen Tradition zu erklären ist. Was Gott auch schon durch die Propheten und Prophetinnen gesagt hat, das bestätigt sich durch Jesus Christus, der hier der Hohepriester genannt wird.

Brief an die Hebräer

die Bibel

Jakobus war einer der Brüder von Jesus. Er ist mit ihm aufgewachsen. Er hat ihn sehr gut gekannt, auch wenn er ihn nicht immer gleich verstanden hat.

Später ist Jakobus Gemeindeleiter in der christlichen Gemeinde in Jerusalem geworden.

Was hätte er wohl über Jesus gesagt? Wie hätte er die Lehre von Jesus zusammengefasst?

Darum geht es in diesem Brief.

Brief von

Jakobus

die Bibel

Um das Jahr 100 nach Christi Geburt werden die christlichen Gemeinden von den römischen Herrschern verfolgt und bedroht.

Petrus, der einer der bedeutendsten Jünger von Jesus war, lebt schon lange nicht mehr.

Aber mal angenommen, er wäre noch am Leben: Was würde er den Menschen sagen? Wie würde er sie ermutigen?

Darum geht es in diesem Brief.

1. Brief von

Petrus

die Bibel

Fast 100 Jahre nach Jesu Tod. Eine Lehre ist in der christlichen Theologie ganz wichtig geworden: Jesus Christus wird wiederkommen. Das hat er selbst gesagt. Das haben auch seine Jünger, wie zum Beispiel Petrus, immer wieder gepredigt.

Doch je mehr Zeit vergeht, desto mehr Leute zweifeln daran, dass Jesus wiederkommt.

Was würde Petrus wohl dazu sagen? Wie würde er den Glauben an die Wiederkehr Jesu Christi bestärken? Darum geht es in diesem Brief.

2. Brief von

Petrus

die Bibel

Dieser Brief ist eine Predigt; sie zitiert sehr oft das Johannesevangelium. Es geht darum, dass Jesus Christus die Menschen erlöst hat. Das soll zum Trost gesagt werden, denn es ist gar nicht so leicht, an Christus zu glauben. Das große Thema der Predigt ist die Liebe. Die Liebe wird mit Gott gleichgesetzt. Gott ist die Liebe. Und deshalb sind alle Gott ganz nah, die in Liebe leben.

1. Brief von Johannes

die Bibel

Ein Brief von einem Schüler des Johannes, der das Evangelium geschrieben hat.

Der Schüler schreibt vor allem über die Liebe zu Gott, die darin besteht, dass man sich an Gottes Gebote hält.

2. Brief von Johannes

die Bibel

Ein Brief von einem Schüler des Johannes, der das Evangelium geschrieben hat.

Der Schüler schreibt vor allem über die Liebe zu Gott, die gerade dann wichtig ist, wenn es Streit gibt. Gerade dann soll man in Liebe leben.

3. Brief von Johannes

die Bibel

Ein Mann namens Judas hat diesen Brief geschrieben. Wir wissen nicht, wer das war. Er selbst bezeichnet sich als Bruder von Jakobus, dem bekannten Bruder von Jesus.

Er schreibt an eine christliche Gemeinde, in der es viel Streit gibt. Die einen wollen im Glauben alles sehr genau nehmen, die anderen nehmen es sehr locker.

Judas hat das Alte Testament gut gelesen. Mit diesen Schriften begründet er zweierlei: Ersten muss man es im Glauben sehr genau nehmen. Zweitens muss man gnädig mit denen umgehen, die das nicht hinkriegen.

Brief von

Judas

die Bibel

Johannes heißt der Mann, der dieses Buch schrieb. Er will damit etwas offenbaren, also sichtbar machen.

Es ist ein sehr rätselhaftes Buch, lässt sich aber einfach und klar zusammenfassen:

Die Christmenschen werden verfolgt und bedroht. Johannes schreibt immer wieder: Haltet durch. Alles Unglück ist ein Zeichen für das kommende Glück. Denn Gott wird kommen und alle Tränen abwischen. Alles wird gut, gerade weil es jetzt so schlimm ist! Haltet durch.

Die Offenbarung des Johannes

die Bibel